

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **99 (1981)**

Heft 50

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

höheren Bildungsgängen jedoch keineswegs, sondern verstärken eher die Bildungsnachfrage. Schüler wie Eltern handeln nach der festen Überzeugung, dass sie heute noch mehr als früher ohne einen gesellschaftlich anerkannten Bildungsabschluss in aussichtsloser Position seien.

Intensive *Fallstudien* der Bielefelder Forschungsgruppe bei 40 Schülern unterschiedlicher Leistungsposition haben die Richtigkeit dieser Einschätzung bestätigt. Fünf der schon im achten Jahrgang erfolglosen Hauptschüler verliessen nach Ablauf ihrer Pflichtschulzeit die Schule ohne einen anerkannten Schulabschluss. Schon kurz nach Verlassen der Schule stellten sie resigniert fest, wie intensiv die Einschränkung ihrer Zukunftschancen ist. Es fehlten ihnen weitere Perspektiven und sie fühlten sich in einer Sackgasse ihres Lebensweges. Im Nachhinein bereuten sie zutiefst, nicht die Disziplin und die Motivation aufgebracht zu haben, um bis zum Hauptschulabschluss durchzuhalten. Hurrelmann: «Freimütig berichten sie aus dem Rückblick aber auch, wie sehr die Schulzeit sie strapaziert habe, wie wenig sie sich angesprochen fühlten durch Lehrer und Lehrstoff und wie lästig ihnen die Lernaktivitäten waren. Diese Schüler fühlen sich ganz offensichtlich der Schule entfremdet. Die schulischen Anforderungen scheinen ihnen einfach nicht einleuchtend – ein stummer Vorwurf an die Schule, der zu denken gibt.»

Die pädagogische Aufgabe der Schule ist nach Auffassung der Bielefelder Forscher durch die gesteigerte Bildungsnachfrage schwieriger geworden. Nicht nur die erfolglosen Schüler, sondern auch die durchschnittlichen und erfolgreichen erleben ihre *Schulzeit als eine spezielle Art von Arbeitszeit*, die wenige unmittelbare Belohnungen gestattet. Sie halten die Schule für anstrengend und lästig, aber doch für absolut notwendig, vor allem, um über einen förmlichen Bildungsabschluss den Zugang zu weiterführenden Bildungs- und Berufslaufbahnen zu erwerben. Die stark nutz- und zweckorientierte Einstellung zur Schule führt mitunter, gerade bei erfolgsorientierten Schülern, zur Entwicklung sinnentleerer Lern- und Anpassungsstrategien. «Die schulische Bildung ist für sie im wesentlichen nicht persönlichkeits- sondern zertifikationsorientiert», kommentieren Dr. *Cornelia Seewald* und *Heide Gaidzik-Tremel* aus dem Bielefelder Forschungsteam die Situation.

Dennoch bewerten die Wissenschaftler die festgestellte Expansion von Bildungswünschen und -abschlüssen grundsätzlich positiv. Bildungspolitisch, wirtschaftspolitisch und pädagogisch sei das kräftige Ansteigen der Anteile von Absolventen mit mittlerer Reife (36 Prozent) und Hochschulreife (18 Prozent) durchaus erwünscht. Ein unangenehmer Nebeneffekt dieses Prozesses sei aber unverkennbar: In einer Situation knapper werdender Arbeitsplätze erhalten die Bewerber mit dem jeweils höchsten Bildungsabschluss am ehesten den Zuschlag. Die «Verwertungschancen» des Hauptschulabschlusses seien deshalb gegenüber der Elterngeneration nicht unbedingt gestiegen.

Der Kielder Damm in Nordostengland vor der Vollendung

Das Bauwerk steht kurz vor der Vollendung. Die Dammlänge beträgt 1140 m, die Dammhöhe 52 m, das Speichervermögen 188 Mil-

wird das Wasser über 32 Kilometer in den Fluss Tees eingeleitet. Es soll helfen, den Wasserstand des Tees zu regulieren, der die



lionen Kubikmeter. Es handelt sich um eine der grössten Speicheranlagen Europas. Das aus dem See fliessende Wasser folgt vorerst 58 Kilometer weit dem Fluss Tyne, dann wird es in einer Druckleitung von sechs Kilometern Länge in eine Höhe von 206 Metern gepumpt. In unterirdischen Kanälen

Region von Middlesborough durchfliesst, ein Ballungsgebiet wasserintensiver Industriezweige.

Im Bereich des aufgestauten Sees wurden mannigfaltige Einrichtungen für Freizeitbeschäftigung eingerichtet.

Wettbewerbe

Kirchliche Bauten am Tarenhügel in Wettswil a. A. ZH

In diesem Projektwettbewerb wurden 13 Projekte eingereicht. Zwei Entwürfe mussten wegen schwerwiegender Verstösse gegen die Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (8000 Fr.), mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Manuel Pauli, Zürich; Mitarbeiter: H. D. Nielaender
2. Preis (6000 Fr.): Rudolf und Esther Guyer, Zürich
3. Preis (5000 Fr.): Helmut Landolt, Rifferswil, in Büro Keller und Landolt, Zürich
4. Preis (4000 Fr.): Caretta und Kupferschmid, Zürich, bzw. Caretta und Weidmann; Mitarbeiter: Heinrich Weidmann, Bonstetten
5. Preis (2000 Fr.): Rudolf Manz, Zürich

Fachpreisrichter waren Prof. B. Huber, Zürich, Walter Moser, Zürich, W. Allenspach, Wettswil; Ersatzfachpreisrichter: Hans Howald, Zürich.

Ausbau Wallierhof Riedholz SO

Das Baudepartement des Kantons Solothurn, vertreten durch das Kantonale Hochbauamt, erteilte an vier Architekten einen Studienauftrag für den Ausbau des Wallierhofes Riedholz. Es konnten drei Entwürfe beurteilt werden. Das Beurteilungsgremium beauftragte dem Regierungsrat, die Weiterbearbeitung der Bauaufgaben den folgenden Architekten zu übertragen:

Werkstattgebäude: *Etter* und *Rindlisbacher*, Solothurn
Erweiterung der hauswirtschaftlichen Schule: *Dieter Butters*, Solothurn.

Fachexperten waren Werner Gantenbein, Zürich, Hugo Hiltbrunner, Münsingen, Herbert Schertenleib, Kantonsbaumeister, Solothurn, Mario Tedeschi, Chef Schulbauten, Kantonales Hochbauamt, Solothurn.

Altersheim Niederlenz

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden fünf Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (2400 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Aeschbach, Felber und Kim, Aarau
2. Preis (2100 Fr.): Bachmann und Zerkiebel, Aarau; Mitarbeiter: Werner Schibli
3. Preis (500 Fr.): Metron Architektengruppe, Brugg-Windisch

Fachpreisrichter waren Fritz Rimml, Abteilung Hochbau Aarau, Robert Frei, Aarau, Hans Geiser, Aarau, Christoph Beriger, Zürich.

Postgebäude Brig-Glis

Die Generaldirektion PTT, Hochbauabteilung, veranstaltet im Frühjahr 1981 einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Postgebäude in Brig-Glis. Teilnahmeberechtigt waren Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Gemeinde Brig-Glis seit dem 1. Januar 1980. Das Preisgericht empfahl nach Abschluss des Wettbewerbes, die Verfasser der beiden erstprämiierten und des zum Ankauf vorgesehenen Projektes zu einer Überarbeitung ihrer Entwürfe einzuladen. (1. Rang: Heidi und Peter Wenger, Brig; 2. Rang: Hartmut Holler, Brig; Ankauf: X. Guntern, Brig). Nach dieser zweiten Stufe beantragt das Preisgericht, das Projekt von *Heidi* und *Peter Wenger* ausführen zu lassen.

Fachpreisrichter waren Tita Carloni, Rovio, Eduard Furrer, Sion, W. Bloetzer, Visp, H. Zachmann, Generaldirektion PTT, c/o Hochbauabteilung, Bern.

Primarschulhaus in Leukerbad VS

In diesem öffentlichen Projektwettbewerb wurden 25 Entwürfe beurteilt. Ergebnis

1. Preis (10 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Roland Gay, Choëx/Monthey
2. Preis (8500 Fr.): Jean-Pierre Perraudin, Sitten
3. Preis (7500 Fr.): Eduard Furrer & Paul Morisod, Sitten
4. Preis (6000 Fr.): André Meillard, Siders
5. Preis (3500 Fr.): Pierre-Marie Bonvin, Sitten

Fachpreisrichter waren Bernard Attinger, Kantonsbaumeister, Sitten, Andreas Nydegger, Oberrieden, Alain-G. Tschumi, Biel.

Pfarrhaus in Sempach

In diesem Projektwettbewerb wurden 10 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (5000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Hubert K. Stocker, Schenkön; Mitarbeiter: Armin Gürber, Kurt Röthlisberger
 2. Preis (3500 Fr.): Werner Graeser, Pfeffikon
 3. Preis (2000 Fr.): P. Hofer, Sursee und Rickenbach; Mitarbeiter: Ernst Graf.
 4. Preis (1500 Fr.): Alois und Erika Bachmann, Sempach
 5. Preis (1000 Fr.): J. Furrer, Sempach; Mitarbeiter: Rainer Richar, Pius Emmenegger
- Fachpreisrichter waren P. Arnold, Sempach, M. Grüter, Luzern, I. Musar, Luzern, H. Zimmermann, Sempach.

Universität Zürich-Zentrum

Die Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich veranstaltete im Frühjahr 1981 einen öffentlichen Projektwettbewerb für einen Neubau der Zürcher Universität. *Teilnahmeberechtigt* waren alle im Kanton Zürich heimatberechtigten oder mindestens seit dem 1. Januar 1981 niedergelassenen (Wohn- oder Geschäftssitz) Fachleute. Es wurden 74 Projekte eingereicht. Vier Entwürfe mussten wegen wesentlicher Verstösse gegen die Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (27 000 Fr.): mit Antrag zur Weiterbearbeitung: Marcel Meili, Zürich
2. Preis (23 000 Fr. Dieter Vorberg und Ann Kirchhofer, Cavigliano
3. Preis (16 000 Fr.): Thomas Meyer, Zürich
4. Preis (14 000 Fr.): Georg Gisel, Zürich; Mitarbeiter: Frank Meyer, Marco de Carli
5. Preis (13 000 Fr.): Rudolf und Esther Guyer, Zürich
6. Preis (12 000 Fr.): Walter Ramseier, Zürich; technische Beratung: W. Zbinden, P. Merz
7. Preis (11 000 Fr.): Egon Dachtler, Dr. Erwin P. Nigg, Zürich; Mitarbeiter: Urs Dieler, Urs Schwab

SIA-Sektionen

Zur Reprivatisierung staatlicher Tätigkeit in SIA-Berufszweigen

Generalversammlung der Sektion Waldstätte

(*bm*). Unter dem Vorsitz von *H. Bachmann* fand am 18. Nov. in Luzern die Generalversammlung der SIA-Sektion Waldstätte statt. Von 303 Mitgliedern waren 83 anwesend. Die üblichen Vereinsgeschäfte wurden diskussionslos angenommen. Für das kommende Jahr sind Referate zur Gesamtrevision der Honorarordnungen und die Besichtigung des neuen Walzwerks der Von Moos Stahl AG vorgesehen.

Mit einem Antrag suchte *E. Scherer*, Ing. SIA, die Unterstützung der Motion Graf vom 27.1.81 im Luzerner Grossen Rat, indem der SIA für seine Berufszweige aufzuzeigen habe, wo Möglichkeiten zur Reprivatisierung der Staatstätigkeit bestehen und kostengünstigere Lösungen angeboten werden können. In einer ersten Runde wurde von *H. Fricker* die Rechtmässigkeit des Antrages bestritten. Der SIA hätte als Standes- und Fachverein nicht Fragen zu behandeln, die in die Parteipolitik gehörten. Die Versammlung war jedoch mehrheitlich anderer Ansicht.

In einer zweiten Runde wurde das Eintreten diskutiert. *E. Scherer* begründete seinen Antrag damit, dass die Probleme der zunehmenden Staatstätigkeit studiert und an Lösungen im Hinblick auf Stabilisierung oder teilweisen Abbau herangetreten werden müsste. Durch mehrere Voten wurde Nicht-

eintreten unterstützt. Betroffen zeigten sich vor allem jene Berufskollegen, die im öffentlichen Dienst tätig sind und sich den Vorwurf von «parkinsonscher» Aufblähung des Verwaltungsapparates gefallen lassen müssten. Gegenüber dem Passus «kostengünstigere Lösungen» wurde sogar der Drohhfinger von «Honorarwettbewerben bei Ingenieur-aufträgen» gezeigt. Für Eintreten sprach sich *H. Bachmann* namens des Vorstands aus. Wollte man das aufgeworfene Problem nicht im Kreise der Sektion behandelt haben, so wären auch künftige Interessen des SIA als heterogene Berufsorganisation kaum zu vertreten. *P. Kamm* bedauerte den festzustellenden Dualismus zwischen Beamten und Freischaffenden. Die Abstimmung ergab eine klare Mehrheit für Eintreten.

Als dritte Runde folgte die Detailberatung mit verschiedenen Abänderungsanträgen. So sei die Untersuchung nicht an den Motionär Graf (Parlament), sondern an die Regierungen einzureichen. Genehmigt wurde dann der bereinigte Antrag. Danach ist der Vorstand beauftragt, zuhanden der Kantonsregierungen im Einzugsgebiet der Sektion Waldstätte aufzuzeigen, wo in SIA-Berufszweigen Möglichkeiten zur Reprivatisierung staatlicher Tätigkeit bestehen. Hierzu soll er eine Umfrage unter allen Mitgliedern der Sektion durchführen und ihnen das Ergebnis bekanntgeben.

8. Preis (10 000 Fr.): Stücheli, Huggenberger, Stücheli, Zürich

9. Preis (9 000 Fr.): Peter Stutz, Markus Bolt, Winterthur

1. Ankauf (12 000 Fr.): Bob Gysin, Marc Angelil, Dübendorf

2. Ankauf (12 000 Fr.): Gerber und Hungerbühler, Zürich

3. Ankauf (6000 Fr.): Eberli, Weber, Braun, Zürich

Preisrichter waren Regierungsrat A. Siegrist, Direktion der öffentlichen Bauten, Regierungsrat Dr. A. Gilgen, Direktion des Erziehungswesens, P. Schatt, Kantonsbaumeister,

P. Meyer, Leiter der Abteilung Universitätsbauten, Hochbauamt des Kantons Zürich, A. Wasserfallen, Stadtbaumeister, die Architekten H. Hubacher, Prof. D. Schnebli, alle Zürich, W. Steib, Basel, Prof. P. Zoelly, Zollikon, Dr. A. Haefelin, Chef der Betriebsdienste der Universität Zürich, Prof. Dr. C. Schott, Leiter des rechtswissenschaftlichen Seminars, Zürich, A. Pflughard, Denkmalpflege, Hochbauamt des Kantons Zürich. *Ersatzpreisrichter* waren Dr. I. Rashed, Abteilung Universitätsbauten, Zürich, A. Zschokke, Koordinationsstelle für Raumplanung der Universität. Die Ausschreibung des Wettbewerbs wurde in Heft 14/1981 auf Seite 306 veröffentlicht.

